

# Gemeinsam nach Lösungen suchen

---

## 09. 09. 2017, St. Johann bei Herberstein: Freiwillige in der Flüchtlingsarbeit lernen voneinander und tauschen sich aus.

**Über 30 Personen, meist Ehrenamtliche, die Flüchtlinge im oststeirischen Raum unterstützen, haben sich am 8.9. im Haus der Frauen in St. Johann bei Herberstein getroffen. Das SOL-Projekt „Integration in der Region“, unterstützt von Bund, Ländern und der europäischen Union (LEADER), macht es möglich, dass ein entsprechender Rahmen dafür geschaffen werden kann.**

VertreterInnen von Initiativen, die fast alle ehrenamtlich arbeiten – etwa „Miteinander im Almenland“, „Flüchtlingshilfe Hainfeld“, „Zusammenleben“, „SAKL“, „Flüchtlingshilfe Passail“, „ZEBRA“, „Way of Hope“, „Flüchtlingshilfe Großwilfersdorf“ – und Einzelpersonen haben von ihrer Arbeit und ihren Erlebnissen erzählt. Meist begann die Unterstützung mit dem Anbieten von Deutschstunden, dann ging es häufig um Möglichkeiten der Beschäftigung, um Hilfe bei der Bewältigung des Alltags und um das Suchen von Aus- und Fortbildungsplätzen.

Manchmal sind es auch nur Gesetzeslücken, die den Flüchtlingen das Leben schwer machen. Etwa, wenn jemand, der einen positiven Asylbescheid bekommen hat, seine Fachschule mit 18 Jahren noch nicht fertig hat. Er fällt aus der Grundbetreuung und müsste, damit er weiter Unterstützung zum Leben bekommt, dem AMS zur Vermittlung zur Verfügung stehen. Da er in die Schule geht, tut er das aber nicht. Österreichische Kinder haben in der Regel dann Eltern, die für das tägliche Leben aufkommen, unbegleitete Flüchtlinge nicht. Der Abschluss der Schule wäre aber gerade für diese jungen Flüchtlinge sehr wichtig, um dann gute Steuerzahler zu werden.

Bedrückend erleben die Freiwilligen naturgemäß auch, wenn lange Wartezeiten auf das erste Interview und damit die Entscheidung, ob sie in Österreich bleiben dürfen, die Nerven aller Wartenden blank liegen lassen. Auch negative Bescheide für Flüchtlinge, die sich schon gut bei uns eingefunden haben und den UnterstützerInnen ans Herz gewachsen sind, sind oft schwer zu akzeptieren und trüben die Lebensqualität aller.

Den Beteiligten war klar, dass nicht alle bleiben werden können. Jedoch: „Was die Menschen bei uns an Sprache und Ausbildung erfahren, ist ein Schatz, den sie in sich tragen. Der wird wahrscheinlich sowohl ihnen bei ihrer Lebensgestaltung als auch dem Land, in dem sie einmal leben werden, von Nutzen sein können.“

**Martin Kotrc** vom Amt der Steirischen Landesregierung brachte einige Zahlen zur Situation der Flüchtlinge in der Steiermark, insgesamt geht die Zahl seit dem Vorjahr stark zurück.

**MMag.<sup>a</sup> Daniela Huber** vom Verein Zebra stellte das neue Integrations- und Integrationsjahrgesetz vor, wobei es noch viele Fragen gibt, wie diese Gesetze in der Praxis umgesetzt werden. Auch hier, meinten viele TeilnehmerInnen, wird es wichtig sein, dass die Zivilgesellschaft Lücken aufzeigt und sich als Lobby für die Betroffenen versteht, um Härtefälle abzufedern.

Jedenfalls waren sich alle einig, dass es weitere Treffen geben soll. SOL wird die nächste Vernetzung im oststeirischen Raum im November organisieren. Bis dorthin werden Fragen, die nicht beantwortet

werden konnten, gesammelt und dann entsprechende Stellen, die Antworten geben können, gesucht und eingeladen.

**SOL freut sich, dieses wichtige Angebot zur Vernetzung machen zu können.**

## Pressefotos zum Download ...

... auf [www.nachhaltig.at/integration/presse.html](http://www.nachhaltig.at/integration/presse.html).

## Kontakt:



SOL: Gabriele Huterer,  
0664 383 2243, [integration@nachhaltig.at](mailto:integration@nachhaltig.at)

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



**BM.I**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

IN KOOPERATION mit:  
 ZEITKULTUR.AT  
OSTSTEIRISCHES  
KERNLAND